

Erster Bibliothekstag für AHS-SchulbibliothekarInnen

Symposium in Wien

Autor: Harald Gordon

Der „Erste Bibliothekstag für AHS-SchulbibliothekarInnen“ ging in Form eines Symposions in der Hauptbücherei Wien – Urban-Loritz-Platz 2a und in den Seminarräumen des IBIS-Hotels (nahe Westbahnhof) über die Bühne.

Lese- und Informationskompetenz nach PISA hat man sich zum Thema gemacht. Selbstverständlich steht im Mittelpunkt, welche Rolle die Schulbibliothek bei Wissenstransfer und Schulentwicklung spielen kann oder soll.

Das differenzierte Programm, das von der AG Multimediale Schulbibliothek (Werner Schöggel, Gabriele Fenkart, Harald Gordon, Stephan Hofer, Wendelin Hujber, Jürgen Rathmayr, Michael Sporer, Elisabeth Tschuden) entwickelt wurde, wechselt zwischen Referaten (Margit Böck: Die Schulbibliothek als Tor in die Wissensgesellschaft; Susanne Krucsay: Medienkompetenz), Workshops (Detlev Dannenberg: Lernsystem Informationskompetenz, Markus Fritz: Lernkompetenz in der Schulbibliothek, Margit Böck: Informationshabitus als Konzept für schulbibliothekarisches Arbeiten, Marlies Krainz-Dürr: Schulentwicklung und multimediale Schulbibliothek), Präsentationen (AG MmSB: Aufbau von Informationsmanagement an Schulen mit Hilfe der multimedialen Schulbibliothek, Verlage: Aktivitäten und Materialien zur Förderung von Lese- und Informationskompetenz) sowie einer Großgruppenmoderation zu Befindlichkeiten und Möglichkeiten in österreichischen Schulbibliotheken und einer finalen Podiumsdiskussion mit dem Thema: Die MmSB – Feigenblatt oder Motor der Leseförderung?

Gemeinsame Ziele festlegen

Die Ziele der Veranstaltung sind leicht nachvollziehbar: Nach 15 bis 20 Jahren modellhaften Schulbibliotheksaufbaus hat sich ein



Foto: Harald Gordon

▶ TeilnehmerInnen am „Ersten Bibliothekstag für AHS-SchulbibliothekarInnen“

unterschiedlicher Entwicklungsstand trotz flächendeckender Ausstattung und Versorgung durch das Ministerium ergeben. Entscheidungen fallen ja doch in den einzelnen Schulen autonom. Multimedialer Zu- und Umgang mit dem Lernort Schulbibliothek ist nicht gleichermaßen erreicht. Von Bibliotheks-Landschaften können manche Schulen nur träumen. Es gilt, Standpunkte zu erheben, Fortschritte abzugleichen, gemeinsame Ziele zu formulieren, Bewusstsein zu erweitern, um diese Fortschritte auch abzusichern.

Da passten die einzelnen Programmpunkte gut zusammen. Was die vorgestellte Plattform der ARGE MmSB „bib.schule.at“ an Lernangeboten bietet und aufbereitet, fundierten Margit Böck mit ihren Statements zu Grundfragen der Kommunikation und Susanne Krucsay mit ihren Ausführungen zu einem erweiterten Medienbegriff. Wenn Medienpädagogik im Dienst der Lernkompetenz Strukturierungsmöglichkeiten in einer Informationsflut schafft, weist die Schule (natürlich nicht nur in der Bibliothek) den Weg zu den Fragen: Was brauche ich? Wie bekomme ich das?

Schulbibliothek und Schulentwicklung

Im Sinne einer theoriegeleiteten Praxis ist gerade die multimediale Schulbibliothek von Recherche bis Evaluierung der Zweckmäßigkeit und Brauchbarkeit medialer Botschaften/Informationen sowie personaler Arbeitshaltungen und Handlungen ein notwendiger Ort mit integrativer Ausstrahlung.

Schulbibliothek ist der Ort (das Land?), an dem Bücher, Zeitschriften, CDs, CD-ROMs, Videos, DVDs, PCs mit Internet und Beamer für alle Stufen kommunikativer Auseinandersetzung zur Verfügung stehen. Das ist unsere Antwort auf die Herausforderungen des Wissensmanagements, auf PISA, zur Erreichung von Lesekompetenz. Das Angebot steht allen Unterrichtsfächern und LehrerInnen zur Verfügung. Die Schulbibliothek steht zentral im Lernprozess jedes Einzelnen. Unterricht bedeutet die Nutzung des Buch- und Informationsangebots (Internet, CD-ROMs ...), das Erarbeiten von Lernstrategien und Methodentraining, die individuelle Steuerung von Lernprozessen und Persönlichkeitsstrukturen, von Wissenschaftlichkeit und ethischer Verbindlichkeit. Wenn das nicht Schulentwicklung heißt!

Neue Handlungsspielräume

Freilich erfordert eine koordinierte Nutzung Handlungsspielräume für SchulbibliothekarInnen und LehrerInnen, Organisationspläne, Besprechungszeiträume, synergetische Abgleichung fächerübergreifender Themen und Verantwortung für sich und das Ganze. LehrerInnen agieren in einem demokratischen Umfeld. Schüler erkennen sich selbst und werden so handlungsfähig, das heißt: Sie lernen. So weit die Idee (die da und dort wohl auch schon umgesetzt ist). Mit Margit Böck konkret gefragt: Welche Rollen bedingen Bildung und sozialer Status? Wie veränderbar ist ritualisiertes Verhalten in der zentralen Umwelt Schule? Welche Rollen spielen Medien in jedem Alltag? Wie können Lebenswelten berücksichtigt werden? Die Antwort fällt leicht: Mit den neuen, multimedialen Funktionen, mit der Anerkennung von IT und e-Learning sowie der Tatsache, dass sich Lesen vom Buch löst, sei die Kommunikationskompetenz nicht nur der BibliothekarInnen mit mehr Selbstsicherheit zu realisieren. Neue Aufgaben und Kompetenzen, fortschreitende Professionalisierung, schulbezogene Teambildung, Wirken ins Kollegium – all das muss Ziel der SchulbibliothekarInnen sein.

Anerkennung der Schulbibliotheken

Es liegt nahe, mit dem Leiter der AG MmSB Werner Schögl die Anerkennung der Position der Schulbibliothek zu fordern. Sie muss Anliegen der gesamten Schule sein. Sie ist, mit Stadtschulrat Karl Blüml gesprochen, die örtliche Antwort auf PISA: die Bibliothekarin/der Bibliothekar als Zentralfigur, mit einem Auftrag für alle Unterrichtsfächer.

Nur allzu leicht beruft man sich auf bereits Geschaffenes, ohne es im Alltag weiter zu entwickeln. In diesem Sinn bedeutet diese Tagung für alle einen Impuls, an die tägliche Umsetzung zu denken. Für eine Positionsbestimmung der Schulbibliotheken ist mit der Tagung mehr als ein Anlass und Anstoß gegeben, Ziele, Wege und Mittel in Verantwortlichen zu verankern. Wohin wir gehen, hängt natürlich auch davon ab, woher wir kommen, aber nicht in dem Sinne, dass ein Zurück möglich und sinnvoll wäre. Medial erlebte und erfahrene Wirklichkeit stellt neue Wirklichkeiten her. Zwischen traditionellen Haltungen und dem Fluss der Ereignisse kann die Schulbibliothek Feigenblatt, Motor – aber auch Tor und Brücke sein. Ihre Valenz steigt mit kompetenten Benützern.



► **Harald Gordon** ist Schulbibliothekar am BG/BRG Knittelfeld.

Veranstaltungshinweise

► Bundesseminar für Schulbibliothekarinnen und Schulbibliothekare in Strobl

18. bis 20. April 2006: Zum Lernen verführen?

Konkrete Angebote für selbstständiges, eigenverantwortliches Lernen in der multimedialen Schulbibliothek für Schülerinnen und Schüler der Oberstufe.

► 29. Bibliothekartag der wissenschaftlichen Bibliotheken

19. bis 22. September 2006 in Bregenz

Wie bei den Bibliothekartagen in Klagenfurt (2002) und Linz (2004) sind die Schulbibliotheken bei der nächsten Veranstaltung im September 2006 eingeladen, einen Nachmittag zu gestalten. Voraussichtlich wird dies Donnerstag, 21. September, sein. Details erfahren Sie in einem der nächsten Newsletter (<http://www2.uibk.ac.at/voeb/bibliothekartage.html>).